



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Sonntag, 23. Mai 2010

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt
Oberstedten

Heute ist Weltschildkrötentag.

Und Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche glaubt, dass er selbst das theologisch untermauern kann.

Weltschildkrötentag

Harriet liebte vor allem Hibiscusblüten. Bis zum Schluss. Bis sie 2006 starb. Mit 176 Jahren. In einem Zoo in Australien. Ja, Harriet ist eine Schildkröte. Und wer denkt, dass Schildkröten keine theologische Bedeutung haben, der wird sich am heutigen Weltschildkrötentag sehr wundern.

Warum? Weil Harriet eine besondere Geschichte hat. Diese Schildkröte wurde nämlich – wenn die Überlieferung stimmt – von Charles Darwin selbst im Jahr 1830 von den Galapagos-Inseln mitgebracht. Und sie hat ihn stark bei der Entwicklung seiner Evolutionslehre inspiriert. Wirklich, Harriet war eines seiner Studienobjekte. Auch durch sie kam Darwin auf die Idee, dass die Arten sich weiterentwickeln.

Und der theologische Streit, der seither tobt, ist unglaublich. Denn manche Anhänger Darwins glauben: „Ja, wenn die Arten sich weiterentwickeln, dann braucht es doch gar keinen Schöpfergott mehr.“ Oder vielleicht doch?

Dass Verrückte ist, dass einige Leute die Evolutionslehre wie eine Heilslehre betrachteten, als universales Erklärungsmodell für die Welt. Das wollte Darwin aber gar nicht. Evolution war und ist ein biologisches Geschehen. Mit dem Heil der Welt hat das überhaupt nichts zu tun. Es wird höchste Zeit, dass beide – fanatische Naturwissenschaftler und fanatische Glaubende – erkennen, dass man Biologie und Glaube sehr wohl nebeneinander stehen lassen kann. Weil sie völlig verschiedene Aufgaben und Ziele haben. Ja, sie ergänzen einander sogar.

Nun: Falls es einen Schildkrötenhimmel geben, dann guckt Harriet jetzt ganz gemütlich herunter und lacht. Und kaut Hibiscusblüten.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de